

#PRESSEMITTEILUNG 02. April 2017

Regiobus Stuttgart: Mit Warnstreik zum Erfolg

Der Warnstreik, zu dem die EVG ihre Mitglieder bei Regiobus Stuttgart am vergangenen Donnerstag aufgerufen hatte, war aus Sicht von EVG-Verhandlungsführer Frank Oettrich, „das richtige Mittel zum Erfolg“.

„Der Arbeitgeber hat gemerkt, dass es uns ernst ist und dass unsere Mitglieder für Ihre berechtigten Forderungen auch eintreten - wenn nötig mit einem Arbeitskampf“, so Oettrich.

Nachdem die sechstündige Arbeitsniederlegung zu erheblichen Störungen im Busbetrieb geführt hatte, war die RBS bereit, auf die EVG-Forderungen einzugehen, um weitere Streikmaßnahmen zu verhindern. So konnte die EVG ihr Wahlmodell ohne jede Einschränkung durchsetzen. Bei der Regiobus Stuttgart beschäftigte EVG-Mitglieder können nun selbst entscheiden, ob sie ab dem 1.1.2018 2,6 Prozent mehr Geld, sechs Tage zusätzlichen Urlaub oder eine Arbeitszeitverkürzung von einer Stunde wollen.

Auch bei der Forderung nach mehr Geld für das laufende Jahr, die von der EVG erhoben worden war, hat der Arbeitgeber deutlich nachbessern müssen. So werden die Löhne um 80 Euro im Monat angehoben, bei Auszubildenden um 30 Euro - und das rückwirkend zum 1.1.2017. Zudem wurde eine Erhöhung der Arbeitgeberleistung für die betriebliche Altersvorsorge vereinbart.

„Damit haben wir unsere Forderungen im Wesentlichen durchgesetzt. Dieser Erfolg ist ein Erfolg unserer Mitglieder, die durch ihre Beteiligung am Warnstreik ein deutliches Zeichen gesetzt haben“, stellte EVG-Verhandlungsführer Frank Oettrich fest.

Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Bis dahin wird es keine Streikaktionen durch die EVG bei der RBS geben.